

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 16 (1907)  
**Heft:** 6

**Rubrik:** Frage und Antwort

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Wir wollen die für uns vorläufig abgeschlossene Angelegenheit aber nicht wieder auflösen und hoffen gerne, dass wir hiezu durch Vorgänge à la Sektion Bern auch nicht gezwungen werden, was aber der Fall sein würde, wenn dem Pamphlet weitere Verbreitung gegeben werden sollte. *A bon entendeur saluit.*

von Adolf Mahn in Leipzig

### Kleine Chronik.

**Ostende.** Das Royal Palast Hotel ist vom frühern Kursalpächter Camillo Blanc übernommen worden.

Die Staubbekämpfung durch die Beseitigung der Staubursachen ist folgendermaßen durchgeführt worden: In Genf wurden 44,500, in der Waadt 125,500 Quadratmeter öffentlicher Strassen nach verschiedenen Methoden geteert. Die Versuche ergaben, dass in heissem Zustande aufgetragener Steinkohlenteer die dauerhafteste Wirkung ausübt. Es ist ferner zu bemerken, dass die Trockenheit des letzten Sommers die Staubkurve der geteerten Strassen erhöht, aber auch den Vorteil der Teerung im Vergleich zu den ungeteerten Strassen besonders deutlich gemacht.

**Pferderrennen St. Moritz.** Eine zahlreich besuchte Versammlung von Interessenten beschloss die Gründung eines „Rennvereins St. Moritz“, der wöglichst dem schweizerischen Rennverein beitreten wird. Aufgemunter durch den guten Erfolg der Trab- und Skijöring-Rennen vom 27. Januar und die schon jetzt in Aussicht gestellte Teilnahme seitens einiger bekannten Rennstallbesitzer der Schweiz und des Auslandes wird der Rennverein trachten, neben Skijöring- und Trab- auch gewöhnliche Rennen einzuführen. Ein Komitee wurde mit der Organisation betraut. Dasselbe besteht aus den Herren: Pfarrer Hoffmann, E. Thomas, C. Flügi, Dr. Nolda, Hans Badrutt, W. Britschgy, C. Conrad.

**Beherzigungswerte Warnung:** Dem Hamburger Fachblatt „Küche und Keller“ wird geschrieben: „Das es viele Restaurateure geben, die, wenn sie als solche Erfolge erzielt haben, meinen, nun unbedingt auch ein Hotel zu betreiben, ist eine Tatsache. Dass mancher dadurch schon sein Hab und Gut verloren, ist eine weitere Tatsache, die bedauerlich ist, aber täglich vorkommt. Man fragt sich vergebens, weshalb das so ist. Die Antwort ist einfach: Die Leute diese traurige Erfahrung machen müssen. Ist es eine grosse Idee, Hoteller zu sein, das man alles darum auf Spiel setzt? Wäre ich bei meinem alten Geschäft geblieben, so hätte ich nicht mehr verloren, zu dem ich mich nicht hätte entschliessen können, zu dem ich mich nicht hätte entschliessen können, in diese grosse Haus gesteckt. Ich habe Sorgen und Lasten und muss nun wohl sehen, damit durchzukommen.“ Wer hätte diesen Ausspruch nicht

Die Schließung des Spielplatzes in Frankreich, die kürzlich beschlossen worden ist, hat den beteiligten Kreisen und namentlich in den Gemeindevewaltungen Südfrankreichs grosse Bestürzung hervorgerufen, da die Massregel der Regierung die Saison der Winterkurorte ernstlich zu bedrohen scheint. So haben der Maire und die Adjunkten von Nizza sich telegraphisch an die Abgeordneten Arago und Aimond mit dem Ersuchen gewandt, die Aufmerksamkeit der Regierung auf diesen wichtigen Punkt zu lenken. Später, das für Nizza der völligen Ruin zum grossen Vorteil der fremden Konkurrenz, und namentlich der italienischen Riviera.

zu berücksichtigen werden.

Die Befassung mit der Flaschenweinfrage ist dem Deutschen Korkindustriellen hat seine Mitglieder aufgefordert, unter keinen Umständen ferner ihre Abnehmer gegenüber weiter sogenannte Korkgeschmacks eine Vergütung in Form einer Form zu leisten, sondern sich zu enthalten, da das wirkliche Geschmacks nach dem Korken eine solche Erscheinung sei, die aber, wenn sie sich nicht, als „Korkgeschmack“ angesehen und dementsprechend behandelt, werden soll. Die Redaktion der „Baleoog. Zig.“ äussert über die Begründung dieser Aufforderung ihre Meinung dahin, dass die Korkgeschmack, wenn er existiert ist, ist ja so sehr einfach, die Schuld in diesem Korkgeschmack Form auf andere abzuwälzen, doch ist die Frage, ob diese Abwälzung gerechtfertigt ist oder nicht. Es ist nicht zu bezweifeln, dass die Korkgeschmack Schadenersatz bewahren will, sondern auch die Wissenschaft, und diese hat nicht nur einmal, sondern vielfach gesprochen. Im übrigen wird der einzelne Korkgeschmack, der in der Korkgeschmack, nach dem Dekret des Verbandes vorstehend sich friedlich-schiedlich auseinanderzusetzen; so hoch vom Turn aber brauchen die Herren nicht zu blasen.“ So ist es wahrscheinlich auch in der Schweiz gehalten werden.

**Hatpflicht des Hoteliers.** Ein Fuhrwerksbesitzer zu Krefeld hatte seinen Knecht mit drei Pferden in einem Gasthause zu Haan einlogiert. Einer dieser Pferde wurde in dem Stalle von einem der Wirthe derart geschnitten, dass er verkränkt wurde. Der Fuhrwerksbesitzer verklagte den Gastwirt auf den Klageverfall. Der Klage wurde in erster Instanz von dem Landgerichte Düsseldorf stattgegeben, und zwar wurde dem Gastwirt die Hälfte des Wertes der überlebenden Pferde zugesprochen. Der Fuhrwerksbesitzer als auch des Gastwirts. Das Kölner Oberlandesgericht in der Berufungsinstantz bestätigte zwar dieses Urteil, aber lediglich aus dem Gesichtspunkte der Hatpflicht des Hoteliers. Auf die Hatpflicht des Fuhrwerkes wurde gar nicht eingegangen, und das Verlorne von Sachen, die der beherbergte Gast eingebracht hat, kann sich nicht der Berufung werden lassen, ohne dass er in dem Gasthause selbst gewunden worden ist. Die Hatpflicht des Fuhrwerkes wird worden sind. Der Knecht allein war daher zur Geltendmachung eines ihm durch Beschädigung des Pferdes zugefügten Schadens berechtigt, Kläger jedoch nur, wenn er sich auf eine ihm erlittene Verletzung berufen könnte. Dies hat er jedoch nicht gethan.

Verkehrswesen.

**Neue Schnellzüge in Deutschland.** 8 Schnellzüge passieren München-Frankfurt-Köln bzw. München-Würzburg-Hamburg und Frankfurt a. M., die bisher über Ingolstadt-Ansbach gefahren wurden, werden vom 1. Mai ab über Augsburg-Treuchtlingen geleitet. Es sind dies die Züge München-Frankfurt 7.00 vorm., Frankfurt-München 10.00 vorm., München-Frankfurt a. M. 1.30 nachm., a. 4.29 nachm., München a. 11.20 abends, dann die Nachtschnellzüge nach Frankfurt a. M. (München ab 10.40 abends, Frankfurt a. 6.40 vorm., ab 11.07 abends, München a. 7.58 vorm.) und nach Würzburg (München ab 10.40 vorm., Würzburg, die auch Anschluss nach und von Frankfurt haben (Frankfurt a. 11.16 abends, ab 6.31 vorm.). Die Nachtschnellzüge München-Frankfurt werden übrigens auch Augsburg nicht unmittelbar, also über Ansbach nach Würzburg geführt, sondern machen einen Umweg über Nürnberg, was aber für Nürnberg, ebenso in der Gegenrichtung,

**Personentarifreform in Deutschland.** Der Basler „Nationalztg.“ wird geschrieben: Vom 1. Mai d. J. an werden im Verkehr innerhalb Deutschlands keine ermäßigten oder ermäßigten Preisen mehr gegeben. Dagegen soll eine Abfertigung für Hin- und Rückfahrt in der Weise eingerichtet werden, daß ein Reisender auf Wunsch zwei Fahrkarten erhält, von denen die eine mit dem Rückfahrstempel versehen wird und alsdann für die Fahrt in umgekehrter Richtung zu dienen hat. Die Karte für die

**Eine neue Ostalpenbahn.** Wie der Z. Z. geschrieben wird, sucht zurzeit Venedig den Weg nach Süddeutschland, dem Tirol und der Schweiz abzukürzen durch eine neue Bahnhinie, die an die bestehende Bahnlinie von Venedig nach Triest an der projektierten Belluno-Piemonte- und Cadore im N. angeschlossen und unter dem Bergzuge der Tre Cime di Lavaredo durch das Landro und Toblach im Pustertal über die Friaul-Alpen nach Udine und Triest über 8000 m Länge, wobei die Friaul-Alpen über Venedig nach Franzensfeste gegenüber dem Weg über Verona und damit die Streeke Venedig-Innsbruck, bzw. Venedig-München, um 100 km abgekürzt werden. Gegenüber Triest hätte eine neue Bahn abzweigend nach München, die die Fahrt nach München, Stuttgart, Zürich von Venedig aus nur 82, bzw. 85 km weiter führen würde, als von Triest aus. Die Schwäche der Eisenbahnverbindung bei Venedig ist die projektierte Abkürzung des Weges nach der Adria insofern ein besonderes Interesse, als diese Abkürzung auf österreichisch-italienischem Gebiet verlaufen würde. Die neue Bahnlinie würde aber überhaupt den Verkehr mehr nach dem Osten hin zu ziehen. Es mag darin eine neue Warnung liegen, daß die Ostalpenbahnfrage nicht aus dem Auge zu verlieren.

Über die Vermehrung des Reisendenverkehrs der Schweiz im Jahre 1906 kann man sich ein Bild machen, nachdem das Bulletin über die monatlichen Betriebsergebnisse der Schweizerischen Bundesbahnen vom 1. März 1907 veröffentlicht worden ist. Es zeigt, dass der Verkehr sehr schön ist und damit ein Ausweis über das ganze Jahr 1906 vorliegt. Nach diesen Ausweisen haben die Bundesbahnen im Jahre 1906 nach provisorischer Berechnung 197,995,000 Personen befördert, wovon 5,800,000 Reisende mehr befördert als im Jahr 1905; die Einnahmen für den Reisenden-Transport betragen pro 1906 5,810,000 Fr. (nach definitiver Abrechnung 5,820,000 Fr.). Im Jahre 1905 betrug die Gesamtzahl der beförderten Personen hat sich vermehrt von 54,300,000 im Jahr 1904 auf 59,100,000 im Jahr 1905 und auf 64,800,000 im Jahre 1906. Die Zahl der Reisenden hat sich im Jahre 1906 gegenüber 1905 um 10,000,000 erhöht, und 1906 die grosse Zahl von 10,500,000 Reisenden. Diese grossartige Entwicklung des Verkehrs begründet wohl am besten die Vermehrung des Dienstleistungsnetzes der Schweizerischen Bundesbahnen, die Notwendigkeit der Vergrösserung der Stationen und Bahnhöfe. Die enorme Verkehrszunahme begründet aber auch, was an dieser Stelle nicht unerwähnt werden darf, die stetige Zunahme der Hotelzahl.

	Frage und Antwort.
--	--------------------

Auf die in letzter Nummer aufgeworfene Frage betr. Verwendung des Pflanzenfettes „Palmin“ erhalten wir von kompetenter Seite die Mitteilung, dass sich dieses Fett für die Hotelküche in keiner Weise eigne und dessen Verwendung keinem Kollegen empfohlen werden könne.

**Zu spät.** Dame: „Konnten Sie denn Ihren Freund, der bei den Kannibalen ums Leben gekommen, nicht mehr retten?“ — Afrikareisender: „Leider nicht! Als ich hinkam, war er auf der Speisekarte schon gestrichen!“

**Sicheres Zeichen.** Gastwirtin (die ihre neue Köchin zum Gänseinkaufen schickt): „Wissen Sie denn auch, woran man erkennt, ob eine Gans alt und zühe ist? — Köchin: „O ja — wenn die Gäste schimfern.“

**Auskunft über**  
**Franz Albert, Etagenportier, erteilt**

L. Bazell, *Hotel Métropole, Basel*

Hiezu eine Beilage.

## AVIS.

Avant que vous achetiez en Suisse ou à l'Etranger un Hôtel, Pension, etc., ne manquez pas de demander à l'Hôtels-Office à Genève des renseignements sur le rendement possible, la situation, l'avenir et l'estimation de la valeur réelle de l'affaire que l'on vous propose. L'Hôtels-Office, dirigé par un groupe d'hôteliers bien connus, a le principe de seconder et conseiller les acheteurs moins expérimentés.